

KREDIT FÜR DIE KARRIERE

Bildungsdarlehen – ein attraktiver Zukunftsmarkt

Mit der Einführung von Studiengebühren entsteht eine breite Nachfrage nach Krediten zur Finanzierung des Studiums. Tendenziell schließt diese Nachfrage finanzielle Beiträge zu den studentischen Lebenshaltungskosten, den Kosten eines Auslandsstudiums oder für postgraduierte Aus- und Weiterbildungen ein. Für Banken eröffnet sich damit ein attraktiver neuer Kreditmarkt, sofern sie die individuellen Ausfallrisiken bewerten und effektive Prozesse für ein standardisiertes Massengeschäft etablieren können. **Leander L. Hollweg**

→ **Keywords: Studentenkredite, Risikosteuerung**

Lange haben Banken an Bildungskrediten kein Interesse gezeigt. Teils sahen sie angesichts staatlicher Förderung (BAFöG) keinen Bedarf hierfür, teils erachteten sie die Ausfallrisiken als zu hoch oder als unkalkulierbar. Außerdem erschien die Abwicklung relativ kleiner Kreditvolumina unwirtschaftlich. Mit der Wiederbesinnung auf das Retailgeschäft und dem Beispiel jener Spezialbanken, die mit Konsumentenkre-

„Die Kreditausfälle bei US Student Loans gingen von über 20 % Anfang der 1990er Jahre auf eine heutige Rate von rund 5 % zurück.“

diten gute Gewinne machen, hat ein Umdenken begonnen. Dies trifft jetzt zusammen mit neuen Tendenzen im Bildungswesen: Aus einer überwiegend staatlichen Veranstaltung mit rationierten Gütern und Diensten entwickeln sich Märkte für Bildung und Wissen. Anbieter und Nachfragende in diesen Märkten benötigen Zugang zu Kredit und Kapital.

Vorbild USA: Differenzierte Kreditlandschaft

Wie so häufig vermittelt ein Blick in die Vereinigten Staaten eine Vorstellung davon, was auch in Deutschland bald möglich sein kann. In den USA existiert ein differenziertes System von Bildungskrediten. Entge-

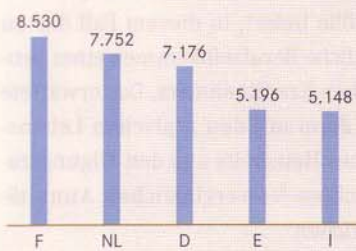
gen einer weit verbreiteten Meinung sind diese Kredite für amerikanische Studenten die wichtigste finanzielle Hilfsquelle, nicht etwa Stipendien. Im Mittelpunkt des Finanzierungssystems stehen Einrichtungen wie die halbstaatliche börsennotierte SLM Corporation. SLM, besser bekannt als „Sallie Mae“, managed Kredite im Volumen von über 80 Mrd. USD.

Der Börsenkurs stieg in den letzten zehn Jahren in nahezu gerader Linie von 5 auf 50 USD. Das Unternehmen vergibt Kredite aus eigenen Mitteln, fungiert aber auch als Multiseller, der die Bilanzen anderer Kreditinstitute von ihren Studentenkrediten entlastet, die Forderungen in großen Volumina verbrieft und als „Bildungsanleihen“ am Kapitalmarkt platziert. Noch sind diese Anleihen durch Garantien der Bundesregierung abgesichert, doch auf Grund der positiven Kredithistorie ist in Kürze das Ende dieser Rückbürgschaften vorgesehen.

Zur Reduzierung der Risiken trägt auch eine gesetzliche Regelung bei, wonach die staatlich verbürgten Bildungsdarlehen nur Studenten solcher Hochschulen zugute kommen dürfen, an denen die Ausfallraten einen bestimmten Prozentsatz nicht überschreiten. Diese Regelung hat das Eigeninteresse der Bildungsanbieter geweckt, ihre Studenten nicht nur zu einem guten Studienabschluss zu führen, sondern auch zu einem gelungenen Übergang in den Beruf. Die so genannten Placement Rates, die diesen Berufserfolg anzeigen, sind heute das wichtigste Werbeinstrument der Hochschulen im Wettbewerb um talentierte Studenten. Und die Kreditausfälle der Banken gingen

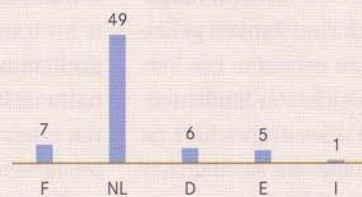


Jährliche Studienkosten in EUR



Staatliche Studentenförderung

Anteil staatlicher Förderung pro Studierenden – in Prozent an den durchschnittlichen Studienkosten aller Studenten



Quelle: Schwarz/Rehberg: „Studienkosten und Studienfinanzierung in Europa“, Frankfurt am Main 2002

Ein leistungsfähiges Hochschulsystem ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass eine Volkswirtschaft floriert. Daher zahlen sich Investitionen in begabte junge Menschen aus. Nachdem der Sozialstaat sich verausgabt hat, stoßen seine Möglichkeiten, Förderprogramme zu finanzieren, an enge Grenzen, und privatwirtschaftliche Konzepte sind gefragt, wie etwa spezielle Kreditmodelle für Studenten.



von über 20 % Anfang der 1990er Jahre auf eine heutige Rate von rund 5 % zurück ► 1.

Auch in Deutschland nur geringe Risiken

In Deutschland bestehen noch keine umfangreichen Erfahrungen mit der Kreditdisziplin von Studenten. Da junge Akademiker in der Regel über allenfalls geringe Einkommen verfügen und häufig auch keine Sicherheiten bereitstellen können, erscheint vielen Banken die Kreditvergabe ohne staatliche Bürgschaften als zu riskant. Mit Bezug auf die Zahlungsausfälle beim BAFöG ist in den Medien von 30-prozentigen Ausfällen zu lesen. Diese Zahlen sind bei näherem Hinsehen jedoch irreführend. Die Ausfälle beruhen weitgehend auf gesetzlich gewährten Vergünstigungen für ein besonders gutes oder schnelles Studium.

Eine andere verbreitete Sorge bezieht sich auf die hohe Zahl der Studienabbrecher. Doch auch diese Furcht ist übertrieben: 40 % aller Studienabbrecher wählen lediglich eine andere qualifizierte Ausbildung. Ein Beispiel sind angehende Betriebswirte, die dann doch eine Banklehre ihrem Studium vorziehen. Von den Aussteigern wechseln sogar 42 % direkt in einen Beruf. Dies mag aus bildungspolitischer Sicht bedauerlich erscheinen, für einen Kreditgläubiger ist es aber nicht nachteilig.

Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit stellen junge Akademiker heute tatsächlich die Zielgruppe mit den besten Berufschancen und damit den geringsten Risiken dar. Alle Arbeitsmarktuntersuchungen der letzten Jahre bestätigen dies. Angesichts der demographischen Entwicklung, die eine weitere Verknappung von jungen Fach- und Führungskräften mit sich bringt, wird sich die Position von Hochschulabsolventen künftig weiter verbessern.

Banken im Daten-Dilemma

Eigentlich hätte diese einfache Erkenntnis bereits zu einem regelrechten Wettlauf der Banken um diese Kreditkunden führen müssen. Dennoch ist natürlich unbestreitbar, dass im Einzelfall ein Rückzahlungsrisiko besteht. Aufsichtsrechtlich sind Banken gehalten, solche Risiken individuell zu erfassen: Die Vermengung großer Volumina unbesicherter Studentenkredite mit dem normalen Retailkreditgeschäft ist nicht möglich, zumindest nicht ohne ein zusätzliches objektivierbares Risikokontrollverfahren.

Da Banken bislang an Studenten aber praktisch keine Kredite vergeben haben, stehen ihnen jetzt auch



„Das Ratingverfahren erfordert tiefes Verständnis typischer Studienverläufe und Karrierewege. Es muss auf wissenschaftlich begründeten Zusammenhängen und empirisch belegten Fakten aufbauen.“

keine Daten für ein empirisch basiertes Kredit scoring zur Verfügung. Entsprechende Daten existieren zwar für Berufsanfänger, sobald sie eine Anstellung gefunden haben. Weitgehend fehlen sie jedoch bankintern für den Übergang zwischen Hochschule und Berufstart. Dieses Dilemma lässt sich durch ein externes prognostisches Rating lösen.

Einkommensprognose bestimmt das Ausfallrisiko

Trivial und unbrauchbar wäre ein Instrument, das als eine simple „Strichliste“ mit positiven oder negativen Merkmalen angelegt wäre. Intelligent ist hingegen ein Verfahren, das Indikationen für eine quantifizierbare Erfolgsgröße liefert, in diesem Fall das zu erwartende anfängliche Berufseinkommen eines heute noch studentischen Kreditnehmers. Das erwartete Einkommen wird dann mit den typischen Lebenshaltungskosten eines Haushalts und den Tilgungsraten eines gewünschten festverzinslichen Annuitätendarlehens verglichen.

„Reicht das Einkommen aus, um nach Abzug der Lebenshaltung die errechnete Rate zu begleichen?“ Die Antwort auf diese Kernfrage unterliegt einer

bestimmen Wahrscheinlichkeitsverteilung, aus der sich das Rückzahlungsrisiko ergibt. Die Bank kann dieses Risiko unmittelbar steuern, indem sie etwa das Darlehensvolumen verringert oder eine längere Tilgung mit kleineren Monatsraten empfiehlt.

Natürlich gehört zur Berechnung der Annuität auch ein konkretes Darlehensmodell. Es sollte unter anderem nach dem Ende des Studiums eine gewisse Periode ohne Rückzahlungsverpflichtung vorsehen. Empfehlenswert sind hierbei zwei Jahre, denn Karriereanalysen zeigen, dass es etwa so lange dauert, bis junge Akademiker ebenso wie die Studienabbrecher eine stabile Position im Berufsleben erreicht haben. Frühzeitige Rückzahlungsverpflichtungen vergrößern somit das Risiko des Zahlungsausfalls.

Ein solches Ratingverfahren erfordert tiefes Verständnis typischer Studienverläufe und Karrierewege. Es muss auf wissenschaftlich begründeten Zusammenhängen und empirisch belegten Fakten aufbauen. Am Ende steht ein Bündel verschiedener Indikatoren, die einen Zusammenhang mit dem Berufserfolg aufweisen. Mit Verfahren der mathematischen Mustererkennung werden die Ausprägungen dieser Merkmale zu Clustern verdichtet, die eine gewichtete Funktion der Einkommenserwartung beschreiben.

Neben jenen Merkmalen, die leicht als relevant zu erkennen sind (z.B. Abiturnote, Studienfach und Hochschule), müssen einige weitere Aspekte in das Rating

Eingang finden, die nicht so unmittelbar auf der Hand liegen. Die Erhebung dieser Indikatoren muss allerdings auch praktikabel sein. So gibt es beispielsweise einen quantifizierbaren Zusammenhang zwischen der Mobilitätsbereitschaft einer Person und ihren Einkommenschancen. Durch den Vergleich von Schul- und Hochschulort kann man das Kriterium Mobilität im Kreditantragsverfahren leicht verifizieren. Ein derartiges Modell würde individuelle, risikodifferenzierte Kreditkonditionen ermöglichen. Bildungspolitisch ist dies aber – zumindest gegenwärtig – problematisch. Für den Start eines Bildungskreditsystems könnte daher von allen Kreditnehmern ein identischer Darlehenszins verlangt werden, der sich an dem Ausfallrisiko des gesamten Portfolios bemisst. Es bietet sich jedoch an, zumindest solche Darlehens-Spreads einzuführen, die ein Engagement der Hochschulen für den Berufserfolg ihrer Absolventen belohnen.

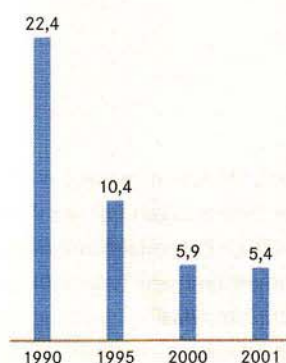
Attraktive Margen sind möglich

Berechnungen mit Tilgungslaufzeiten zwischen drei und zehn Jahren zeigen, dass ein Darlehensmodell mit portfoliobezogenem Risiko-Pricing bei den studentischen Kreditnehmern zu tragbaren Tilgungsbelastungen führt. Gemessen an den durchschnittlichen Erwartungswerten für das anfängliche Berufseinkommen sollte die individuelle Darlehenssumme allerdings den Wert von 25.000 EUR nicht übersteigen. Damit könnten Studiengebühren in beträchtlicher Höhe finanziert und ein Beitrag zu den studentischen Lebenshaltungskosten geleistet werden.

Eine komplette Studienfinanzierung scheint diesen Modellen zufolge in der Regel nicht möglich. Sie führen – will man die Tilgungslaufzeit nicht „bis zur Frühverrentung“ verlängern – zu absehbaren Überschuldungen und könnten damit die rechtliche Nichtigkeit des Kreditvertrages auslösen. Andererseits errechnen sich in dem beschriebenen Rahmen für den Kreditgeber selbst bei hohen Risikoannahmen attraktive Margenbarwerte, die den Gewinnen im standardisierten Retailkreditgeschäft nicht nachstehen.

Mit dem Markt für Bildungskredite erfährt auch der Markt für das Bildungssparen eine neue Grundlage. Ansparpläne und Ausbildungsversicherungen können als Kreditsicherheiten verwandt werden. Sie würden das mögliche Darlehensvolumen mit Hebelwirkung bis hin zu einer kompletten Studienfinanzierung vergrößern oder günstigere Konditionen erlauben. Da in einem klugen Kreditmodell der Todesfall

Ausfallraten von US-Bildungskrediten (Title IV) nach Jahreskohorten – in Prozent



Quelle: US Department of Education, UBS Schätzungen





und die Berufsunfähigkeit obligatorisch mitversichert werden, wie auch eine Restschuldabsicherung dazu gehört, ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für systematische Kooperationen und gemeinsames Marketing von Banken und Versicherungen.

Risikotracking erlaubt Kreditverbriefung

Ein intelligentes Student Loan Rating zeichnet sich schließlich auch dadurch aus, dass es objektive Veränderungen des Risikostatus in der Studienzeit erfasst. Hierzu gehören beispielsweise das Abschneiden des Studenten bei Zwischenprüfungen oder ein Wechsel des Studienfaches. Der kreditgebenden Bank würde somit ein laufendes Tracking ihres Darlehenspools ermöglicht. Dies ist eine Voraussetzung für Kreditverbriefungen.

Die für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung erforderlichen Werte für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), den potenziellen Schaden (EAD) und den realisierten Verlust (LGD) könnten hierdurch weiter präzisiert werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Studentenkredite damit sogar eine noch geringere Eigenkapitalquote als im normalen Retailgeschäft erlauben.

Point of Sale an den Hochschulen

Den Kreditnehmern würden dafür bestimmte „Meldepflichten“ auferlegt, und es macht Sinn, die Hochschulen zur Bestätigung der Angaben einzubeziehen. Die Konsequenz wäre ein Verfahren, das die Beantragung des Kredits, seine Abwicklung und die laufende Kontrolle eng an die Hochschulen heranführt. Der Point of Sale für Bildungskredite kann auf diese Weise direkt an den Campus verlegt werden. In den USA ist es üblich, dass dort Financial Aid Offices die Studenten über Finanzierungsalternativen beraten. Banken mit einem breiten Filialnetz würden sich aber vielleicht dennoch dafür entscheiden, die Studenten regelmäßig in ihre Stützpunkte zu leiten.

Wer sich für einen Kredit interessiert, erhielte über das Hochschulsekretariat den Zugang zu einer datensicheren Internetverbindung, die eine Auswahl unter mehreren konkurrierenden Kreditangeboten erlaubt. Rating und Risikotracking würden als neutraler Service mehreren Banken zur Verfügung stehen. Sie können auf dieser Basis ihre jeweiligen Wettbewerbsstärken ausspielen, seien es günstige Konditionen, flexible Tilgung, Ergänzung durch Girokonto und Kreditkarte oder vielfältige Mehrwertangebote. Der Kre-



„Mit dem Markt für Bildungskredite erfährt auch der Markt für das Bildungssparen eine neue Grundlage.“

ditprozess selbst verläuft hoch automatisiert über das Netz und berücksichtigt typische Ereignisse in Studienverläufen als standardisierte Prozesse. Auch Versicherungen und andere Prozesspartner werden integriert.

Ein solches Kreditsystem zeichnet sich durch hohe Flexibilität, Effizienz und Kundenfreundlichkeit aus. Es würde Banken und Versicherungen, die mit Studentenkrediten gute Erfahrungen machen, sicher auch zu weiteren Finanzprodukten für die Bildung anregen: beispielsweise zu Krediten für die berufliche Weiterbildung. □

Autor: Leander L. Hollweg ist Inhaber des Unternehmens Tenman* – Strategiepartner für Wissenswirtschaft, Finanzierung und Kommunikation.

Service

Die Career Concept AG, München, (www.career-concept.de) verfügt über Erfahrungen bei der Auswahl und Finanzierung von High Potential-Studenten. Das Hamburger Unternehmen Tenman* (www.10man.de) arbeitet an dem beschriebenen Student Loan Rating und dem zugehörigen Student Loan Credit Web. Das Verfahren könnte zum Wintersemester 2006/2007 als Open System für mehrere Banken verfügbar sein.